

78N12 [94]

X 3012D15

Als der ^{53.}
Hochwohldele, und Hochgelahrte Herr,

H E R R

W. Christian August
Grusius, *(aus Laurin bei
Marsburg)*

Die wohlverdiente Würde

eines

Baccalaurei der Gottesgelahrheit

am 6. Aug. 1742.

in Leipzig rühmlichst erhielt,

suchte

seine hierüber geschöpfte Freude an den Tag
zu legen

Sr. Hochwohldele.

ergebenster Freund und Diener,

Christian Gottfried Koebius,
der Gottesgelahrheit Beförderer.

Leipzig,

Gedruckt bey Johann Christian Langenfeim.



Kapsel 78N12 [94]

XV



Amthor.

Die Freunde wußten kaum den Zuwachs Deiner Ehren,
So hieß der Vater Schluss sich deine Würde mehren.



o herrlich prange Deint edler Ruhm,
Gelehrter Freund, in Zions Mauern,
Daß in Eusebens Heiligthum
Davon die reinsten Spuren dauern.
Auf einmahl schenket Dir das Geschick
Ein Dir längst aufbehaltenes Glück,
Und zeigt uns Deint Verdienst von neuem:
So muß ja der, dem bis bekannt,
Sich über solchen Gegenstand
Auch öffentlich mit Dir erfreuen.

War denn das Lob einst nicht genug,
Das in Minervens Burg erschalle,
Mit Nachdruck durch die Lüfte drung,
Und in den Hölern wiederhalle?
Wars nicht genug, daß ihre Günst
Zum Meister jeder freyen Kunst
Dich mit besondern Beyfall machte?
Daß sie zu Deines Ruhmes Preis
Und Deiner Wissenschafts Beweis
Dein Bild in ihren Tempel brachte.



Nein, denn Dein Wissen heischt noch mehr,
Und bahnt den Weg zu größern Ehren;
Eusebie giebt Dir Gehör,
Und sucht Dein Ansehn zu vermehren.
Zeigt sie denn nicht, sie sey bereit,
Dir bald mit größter Freudigkeit
Die höchste Würde mitzutheilen?
Nest mache sie ja den Anfang schon
Und gräbt Dein lob und dessen lohn
In ihres Altars güldne Säulen.

D könnte doch Calliope
Dir jest ein würdig Lob-Lied schreiben,
Und Deinen Ruhm bis zu der Höh
Der bligenden Gestirne treiben!
Doch, würd ich auch geschickt gemacht,
So wird der Vorsatz nie vollbracht,
Denn Dein Ruhm läßt sich kaum gedenken:
Wohl, so geruhe, wenn dis Blat
Dich auch nicht gnung erhoben hat,
Ihm einen holden Blick zu schencken.

Viel lieber denk ich an die Zeit,
Da ich Dich selbst mit angehöret,
Mit was vor netter Gründlichkeit
Du uns die Weltweisheit gelehret.
Wie überzeugend, lebhaft, klar,
Wie ungemein Dein Vortrag war,
Läßt sich am besten selbst empfinden:
Und was man Wissenschaft nur heisset,
Mit dem schien sich Dein edler Geist
Auf das genaueste zu verbinden.

Und wie geschickt vermagst Du nicht
Die heiligen Lehren vorzutragen?
Eh Dir ein Gegner widerspricht,
So hat Dein Schwert ihn schon geschlagen.
Wie ordentlich denkt Dein Verstand,
So, daß ein unauf löslich Band
Die Säge an einander füget:
Und wo sich noch ein Schein-Grund zeigt,
So wird gleich diesem vorgebeugt,
Wenn nur Dein Mund das Ohr vergnüget.

Wie bündig, angenehm, wie schön
Zeigst Du den Grund der Sitten-lehre?
Hier kan kein Vorurtheil bestehen,
Wenn es auch noch so scheinbar wäre.
Ist der Verstand erst überführt,
So wird der Wille gleich gerührt,
Durch wichtige Bewegungs-Gründe:
Ja doch Dein Ruhm ist viel zu groß,
Mein Unvermögen spricht mich los,
Ich weiß nicht, wo ich Worte finde.

Wohlan, so legt das heisse Noth
Sich willig, doch beschämt, zum Ziele;
Und mir gebietet Dein neuer Glor
Der Freude zärtlichstes Gefühle:
Dis sagt mir noch von einer Pflicht,
Ich wünschte gern, nur weiß ich nicht,
Was ich zuerst vor Augen lege;
Doch eins erfülle das Geschick;
Daß Dein Dir aufgehobnes Glück
Nur Deinem Ruhme gleichen möge!

Amhor.

So wird vielleicht dem Wunsch, den unsre Hoffnung nähret,
Der längst gesuchte Zweck von Deiner Günst genähret.

* * *

78N12 [94]

X3012D15

Hochwohledle, un

SS. S

hris
Sr

Die wohlver

Baccalaurer der

am 6. M
in Leipzig rühn

seine hierüber geschöpffe
zu les

Sr. Hoch

ergebenster Freund
Christian Gottfr
der Gottesgelahrte

Leipzi
Gedruckt bey Johann Ebe



*neu bei
Hauptabzug*



Kapsel 78N12 [94]

AK